



INTEGRIERTES STADT- ENTWICKLUNGS- KONZEPT GEMÜND

BÜRGERBETEILIGUNG

09.06.2026

KERNBEREICHE

- Ⓐ KATHARINENHOF (3)
- Ⓑ MARIENPLATZ (7)
- Ⓒ EIFEL-ARDENNEN-PLATZ (11)
- Ⓓ SCHLEIDENER STRASSE (15)
- Ⓔ HERMANN-KATTWINKEL-PLATZ (18)
- Ⓕ ZUSAMMENFLUSS OLEF & URFT (21)

ALLE BEREICHE

GLEICHE GESTALTUNG/-SELEMENTE

MULTIKODIERTER FREIRAUM



GELTUNGSBEREICH

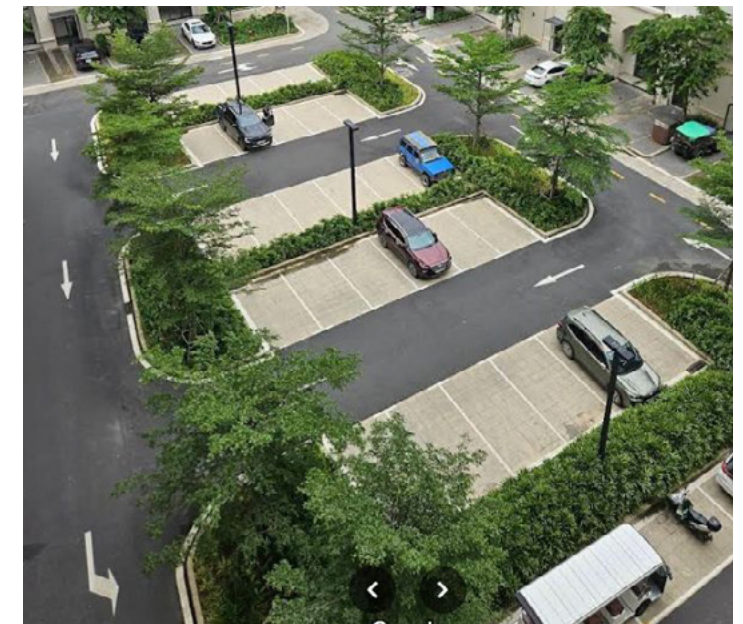
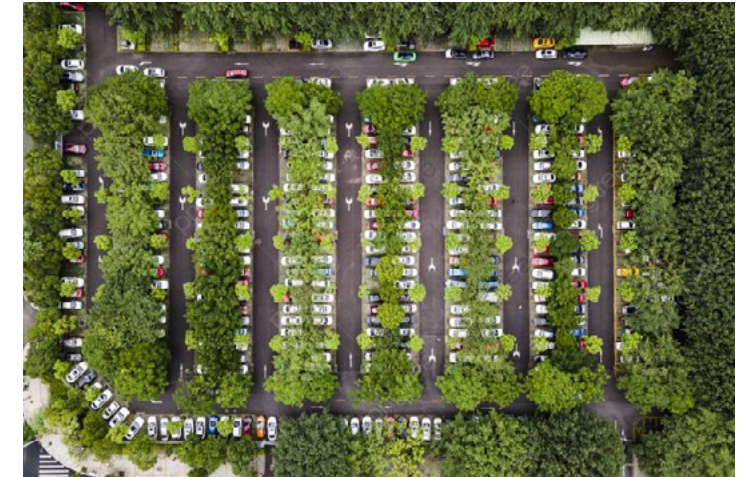








Mit dem Abriss des ehemaligen Hotels „Katharinenhof“ und der angrenzenden Flächen steht das Areal künftig für den Neubau einer dringend benötigten Stellplatzanlage zur Verfügung, um die Parkraumsituation in Gemünd, insbesondere auf dem Marienplatz, zu verbessern und zu entlasten. Stellplatzanlagen grün und klimafit zu gestalten ist ein zunehmend wichtiger Aspekt bei der Klimawandelanpassung, der auch in diesem Konzept verantwortungsbewusst umgesetzt wird. Als Alternative zu asphaltierten Stellplätzen mit hoher Hitzeentwicklung und vollständiger Bodenversiegelung sieht das Konzept versickerungsfähige Oberflächen in Kombination mit üppigem Begleitgrün und Baumüberstellungen vor. Diese Maßnahmen tragen zur Schadstoffreduktion bei, federn Starkregenereignisse ab und wirken mit ihrem Baumdach als natürliche Klimaanlagen im urbanen Raum. Zugleich bilden sie Rückzugsräume für Tier- und Pflanzenarten. Die Zufahrt des „Kurhausparkplatzes“ erfolgt über die Straße Marienplatz. Infrastrukturell günstig als Ausgangspunkt für einen Stadtbummel oder Parkspaziergang gelegen, bietet das Areal Raum für mindestens 120 PKW-Stellplätze, inklusive der erforderlichen Erschließungen. Ladestationen für Elektromobilität sind obligatorisch, im Übergang zur geplanten Urft-Promenade werden zusätzlich Stellplätze für Fahrräder angeboten.







Der Handlungsbedarf beim Parkraummanagement wird insbesondere am Marienplatz deutlich. Ein zentraler, städtischer Platz wird heute als schwach strukturierter aber von Fahrzeugen stark frequentierter Parkplatz genutzt, der die Potenziale des Ortes nicht nutzt.

Mit dem Neubau der Stellplatzanlage am Katharinenhof wird eine deutliche Entlastung des Marienplatzes bewirkt.

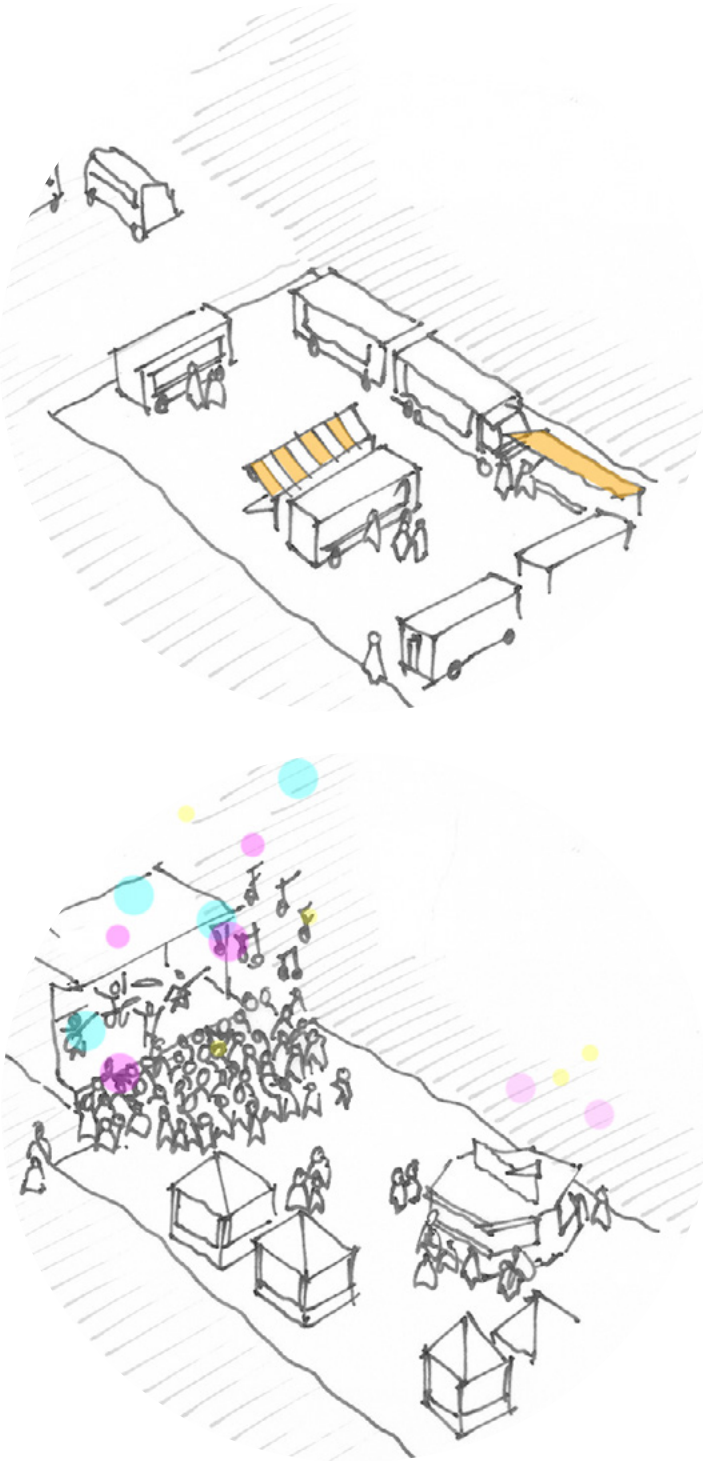
Eine Nutzbarkeit als Parkplatz soll in reduzierter Form (z.B. mit einer maximalen Parkzeit von 2 Stunden) weiterhin möglich bleiben, jedoch ist das übergeordnete Ziel, dem Marienplatz eine angemessene Identität und Nutzbarkeit im städtischen Gefüge zu geben. Eine Erneuerung der Oberfläche, die Sanierung der angrenzenden Stützmauer und Treppe, sowie neue Ausstattungselemente sind dafür vorgesehen.

Durch die Optimierung der Baumreihen und Pflanzflächen kann der Marienplatz zusammen mit seinen bestehenden Platanen räumlich besser gefasst werden. Die neue Grünstruktur wirkt dabei als optischer Filter gegenüber parkenden Fahrzeugen und hat darüber hinaus einen ökologischen Mehrwert. Eine leichte Reduzierung der Stellplätze, bei gleichzeitiger Neuordnung, gewährleistet organisierten Parkraum während der Geschäftszeiten und darüber hinaus eine multifunktionale Fläche mit Aufenthaltscharakter für Feste und Märkte. Zudem bietet sie die Möglichkeit, die Verkehrsführung rund um den Marienplatz zu optimieren.



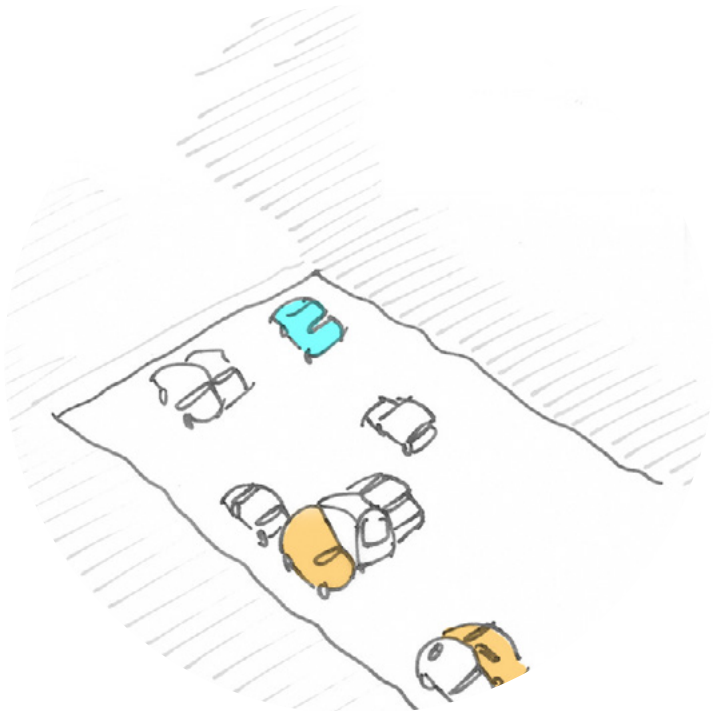
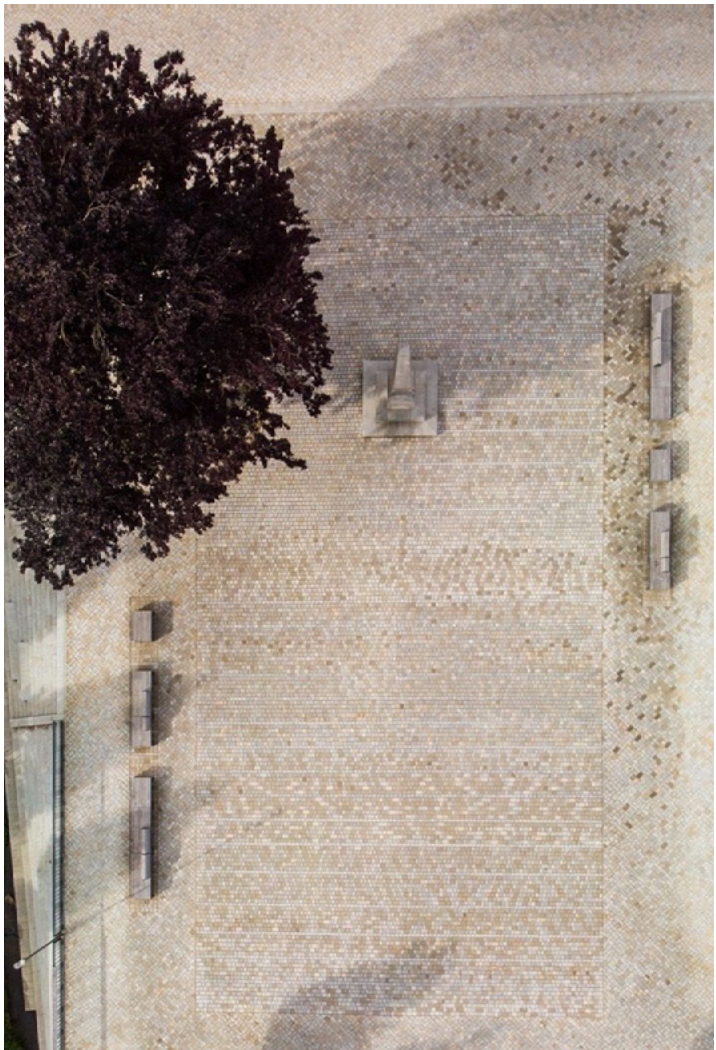


FUSSGÄNGERZONE



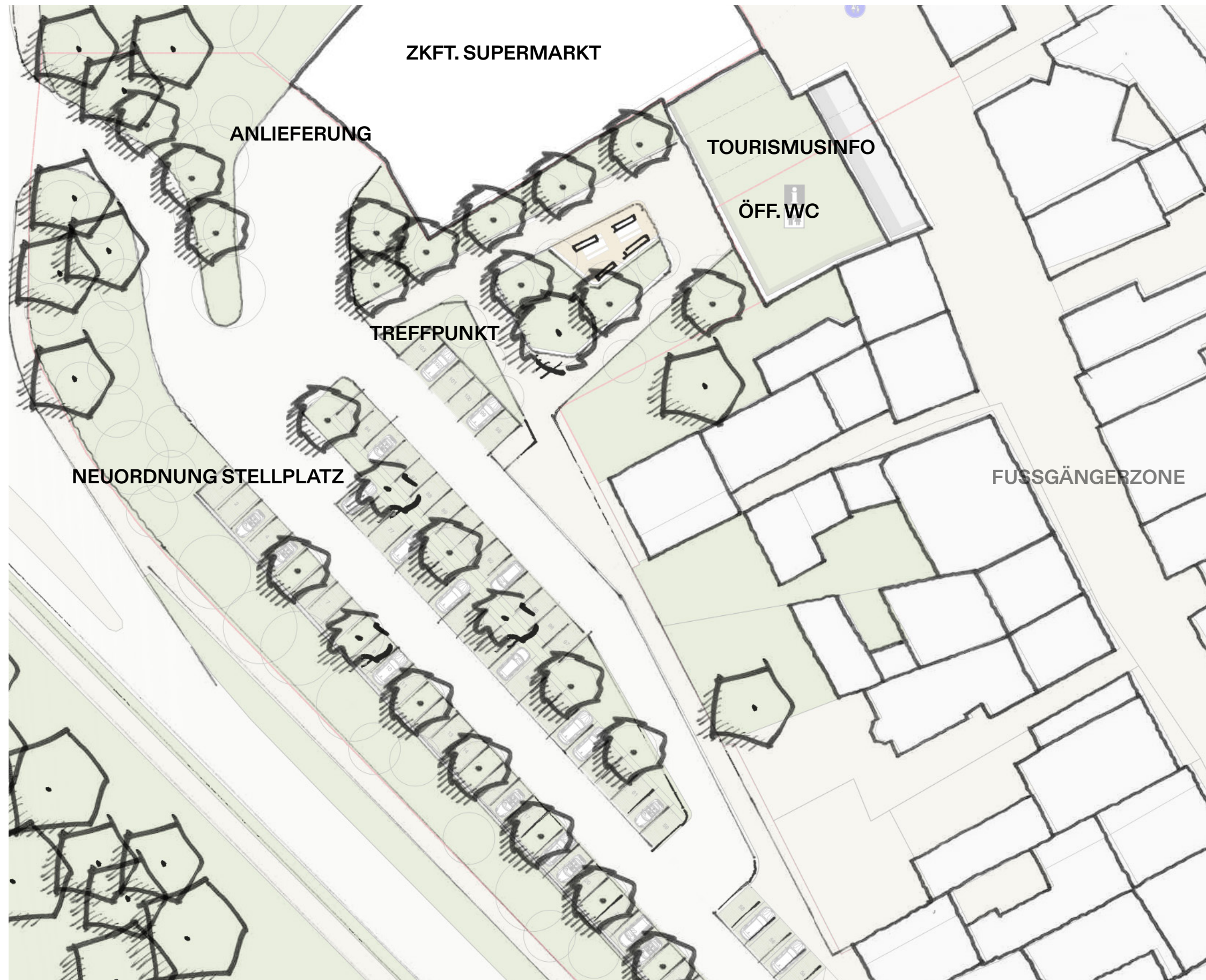
FEST- & MARKTPLATZ

GESTALTUNGSANSATZ 9

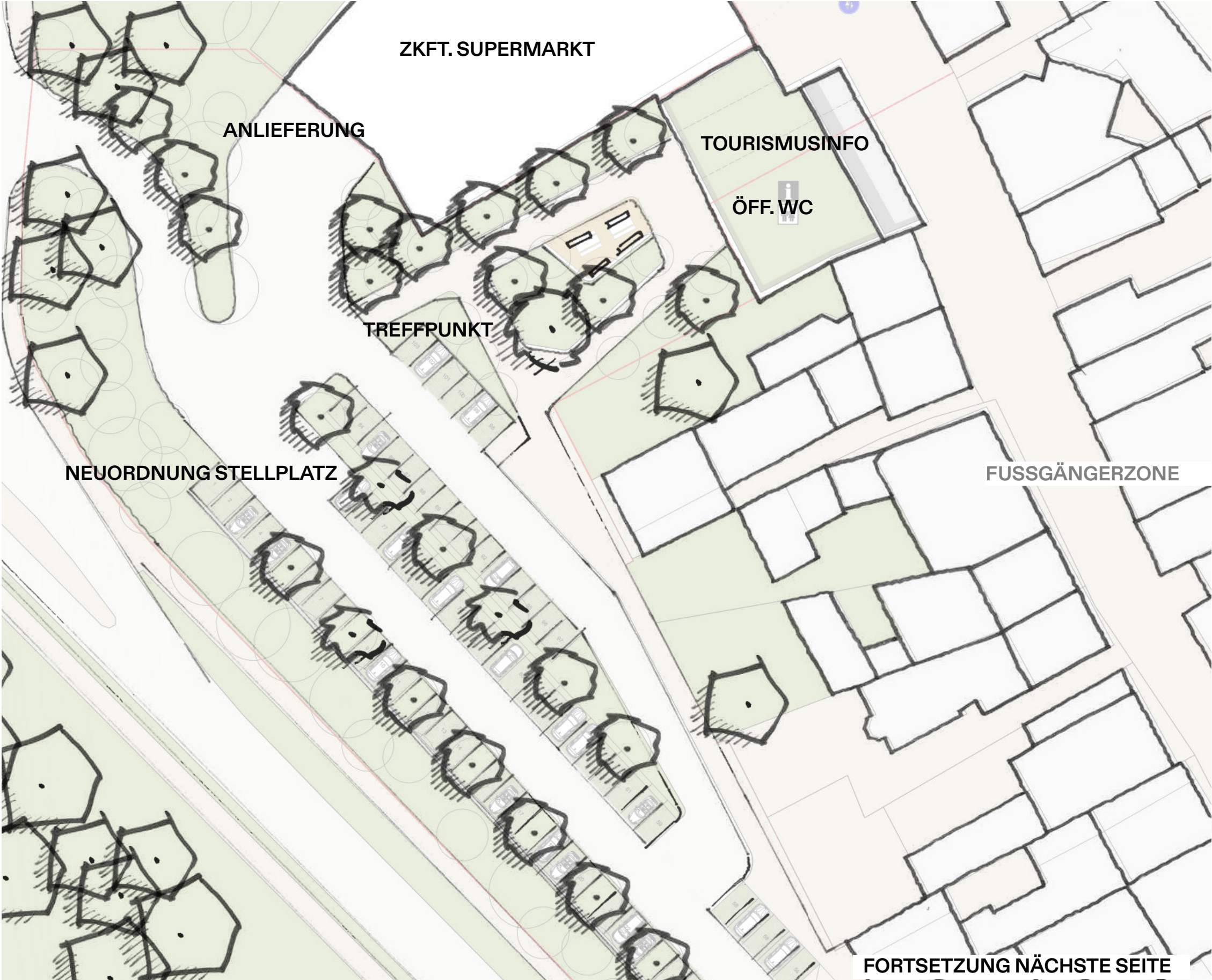


PARKPLATZ



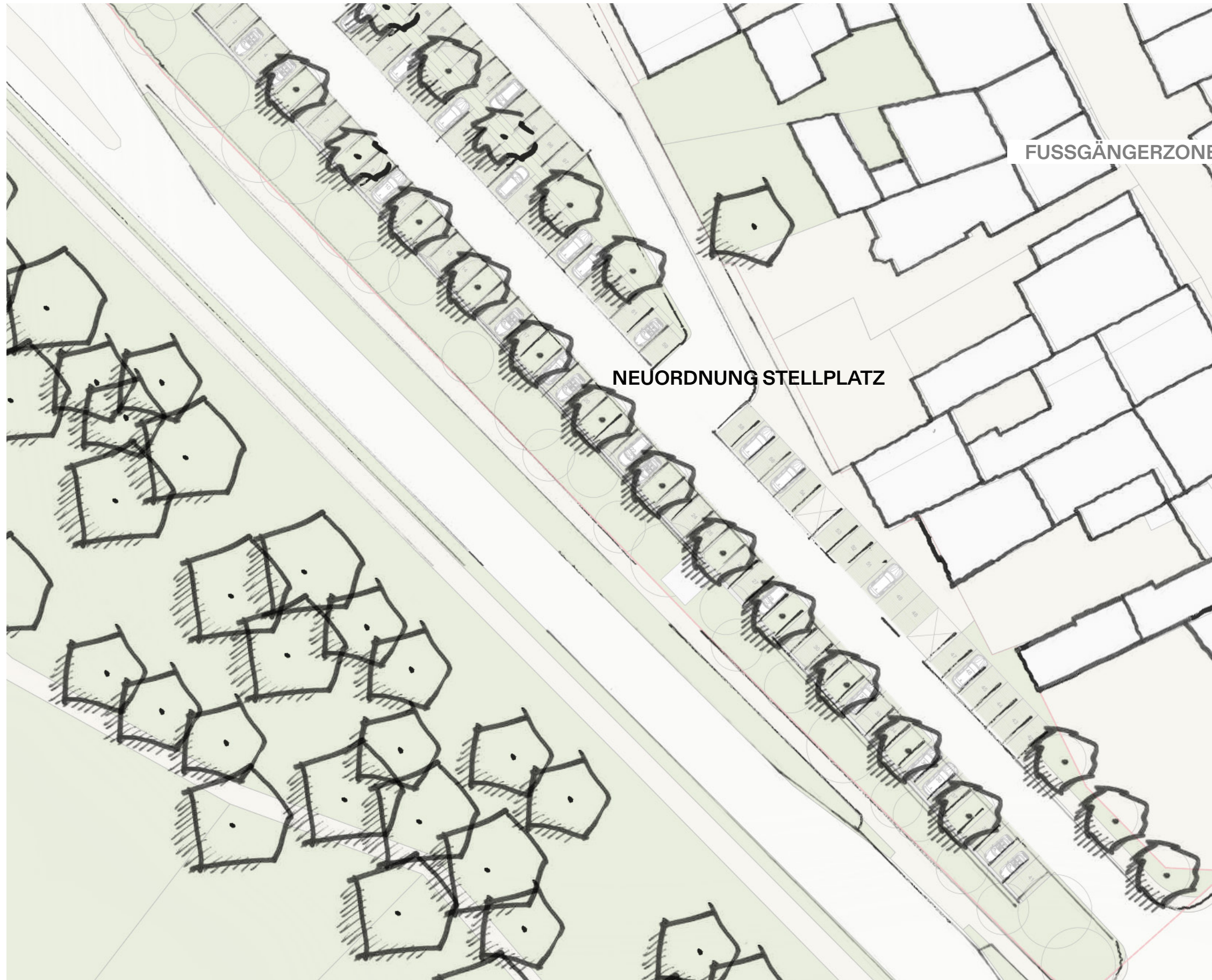


Die Stellplatzanlage auf dem Eifel-Ardennen-Platz soll eine Aufwertung erfahren und räumlich wie ökologisch optimiert werden. Die Entsiegelung der Stellplätze durch die Verwendung von Rasenlinern, die Verkleinerung von den teilweise überdimensionierten Parktaschen und Erschließungsquerschnitten, sowie neue Gehölzreihen verbessern das Klima und den Umgang mit Regenwasser. Die auf die Tourist-Info führende Wegeachse wird stärker ausformuliert und gesäumt von einem kleinen Grünbereich, der künftig auch als Treffpunkt der Ranger Touren dienen wird.

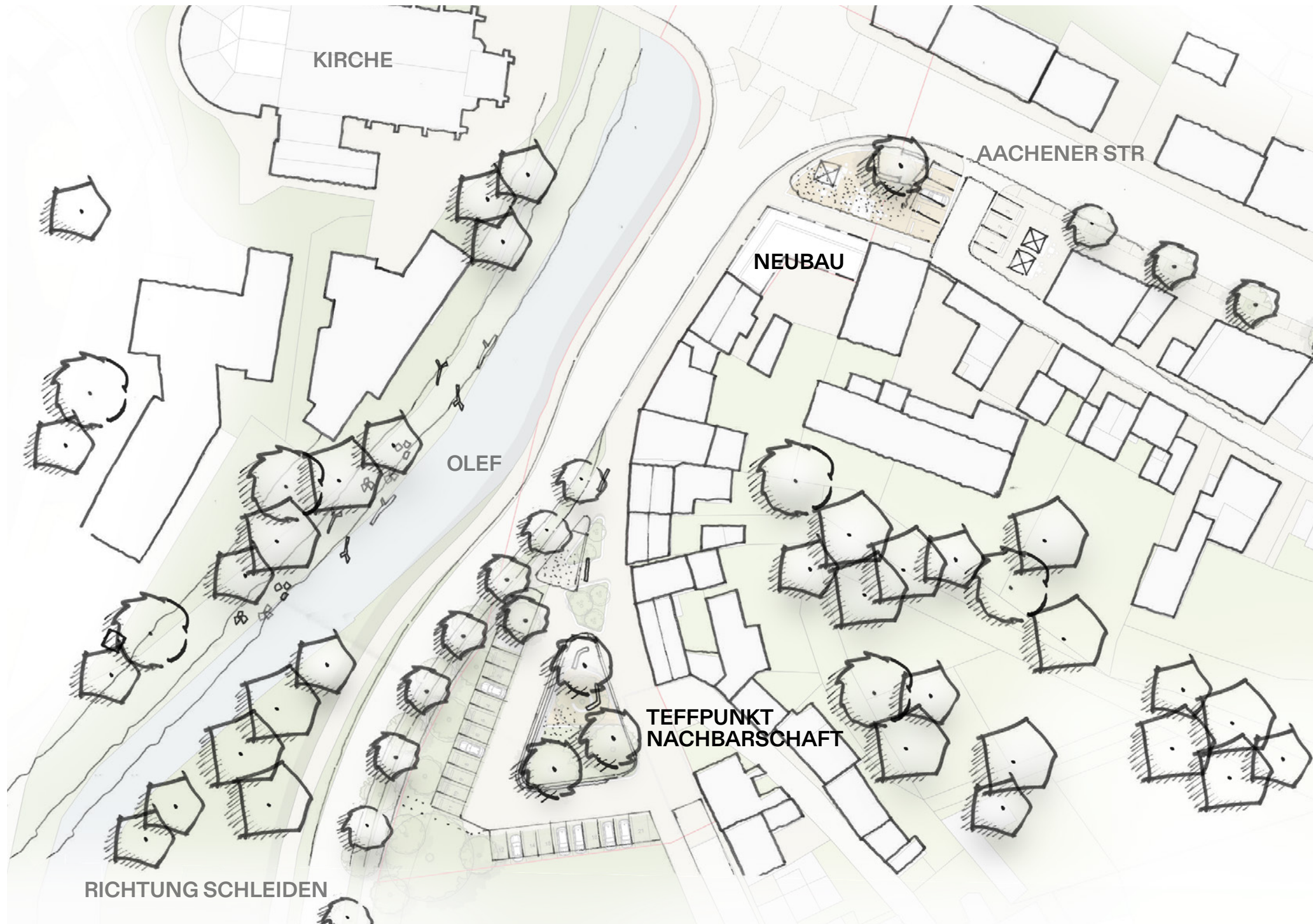


FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE





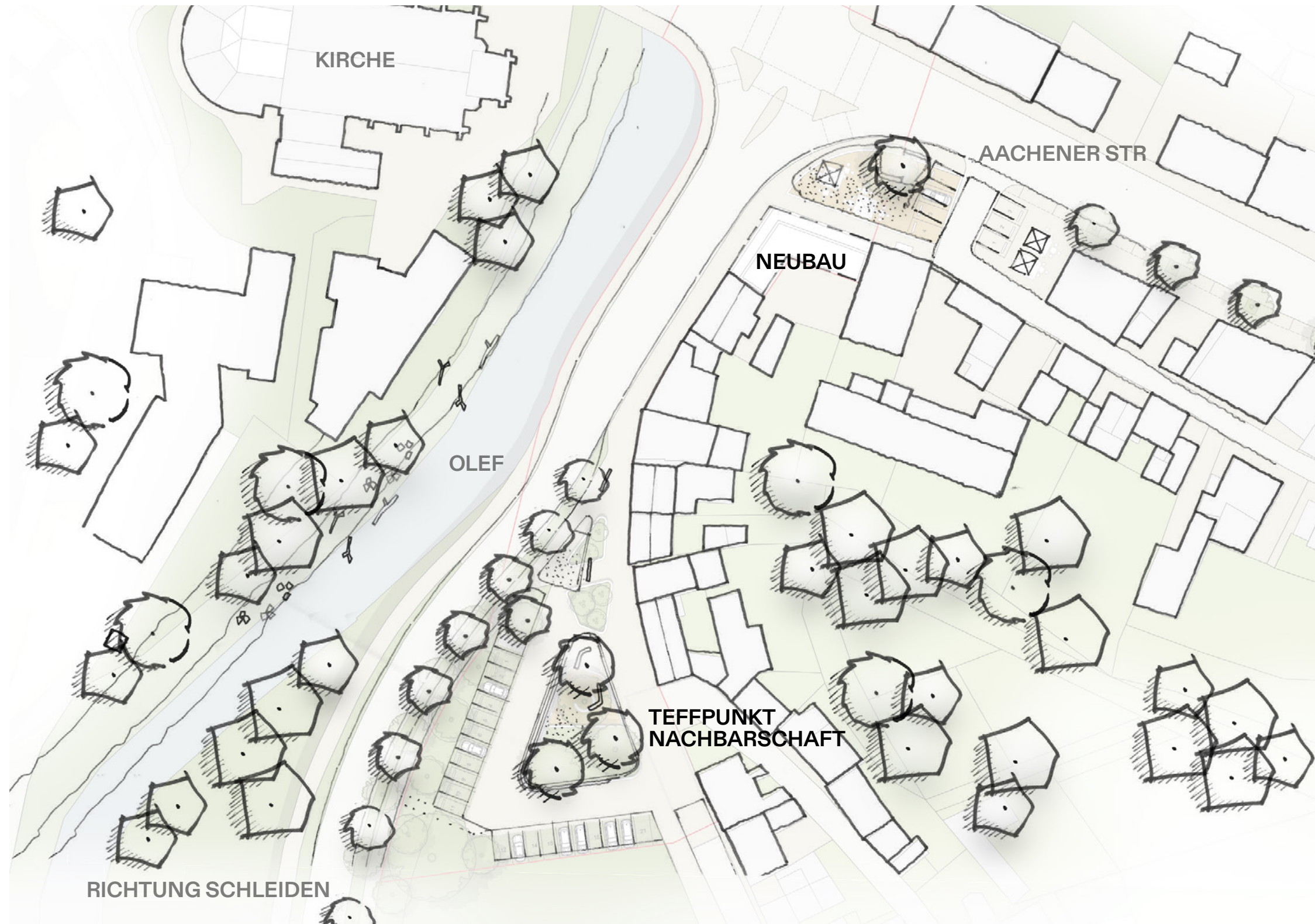




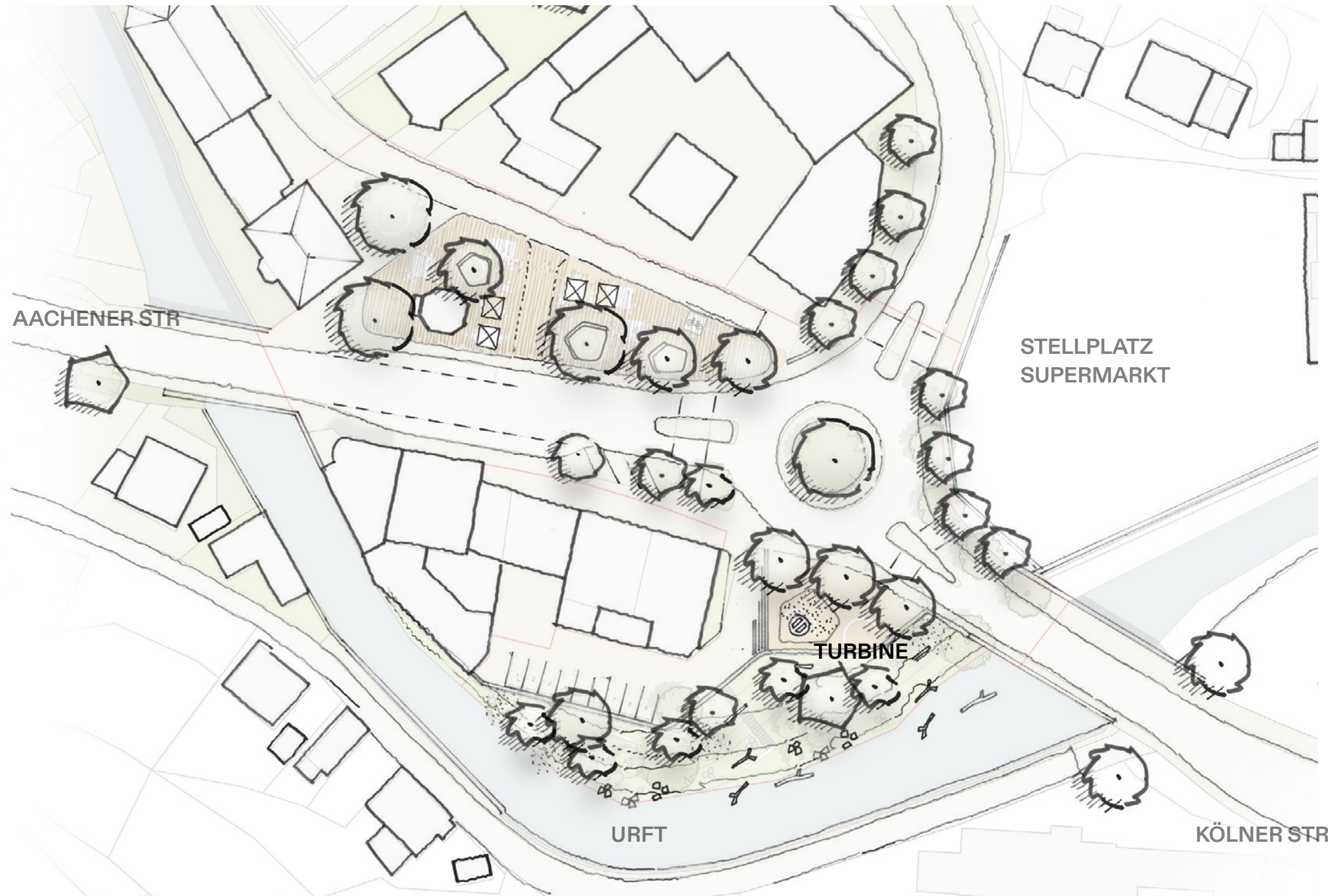
Analog zu den übrigen Untersuchungsbereichen werden die Stellplätze zugunsten eines zentralen Platzraums neu organisiert. Dieser Platz soll den Anwohnerinnen und Anwohnern neben der erforderlichen Stellplatzfunktion auch die Möglichkeit bieten, sich im öffentlichen Raum zu begegnen und an schönen Tagen dort aufzuhalten.

Besonders hervorzuheben ist die Ausrichtung des Platzes auf die Kirche. Diese besitzt aus unserer Sicht eine hohe städtebauliche Bedeutung, nimmt jedoch aufgrund der vorhandenen Infrastruktur und Verkehrsführung derzeit nur eine untergeordnete Rolle im Stadtbild ein. Durch die Neuordnung des Raums kann die Kirche wieder stärker als identitätsstiftender Orientierungspunkt und wichtiger Baustein des Ortskerns wahrgenommen werden.









Für diesen Bereich haben wir den Gestaltungsansatz „Alte Straßen – neue Plätze“ entwickelt.

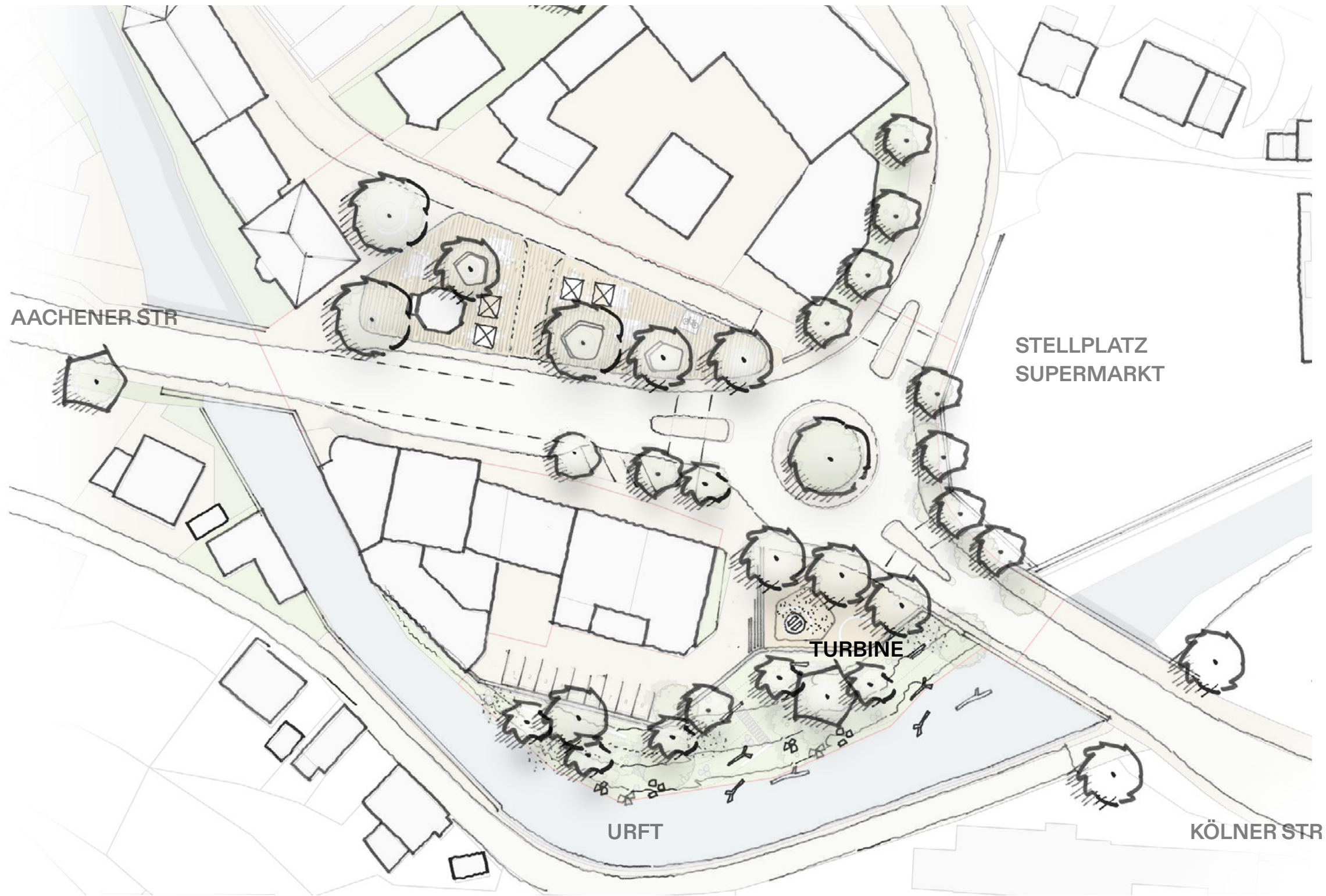
Als gemeinsames Basiselement soll eine einheitlich gestaltete Raumplattform entstehen. Auf dieser Grundlage können die einzelnen Bereiche durch unterschiedliche Nutzungen und Anforderungen individuell bespielt und langfristig auch weiterentwickelt beziehungsweise transformiert werden.

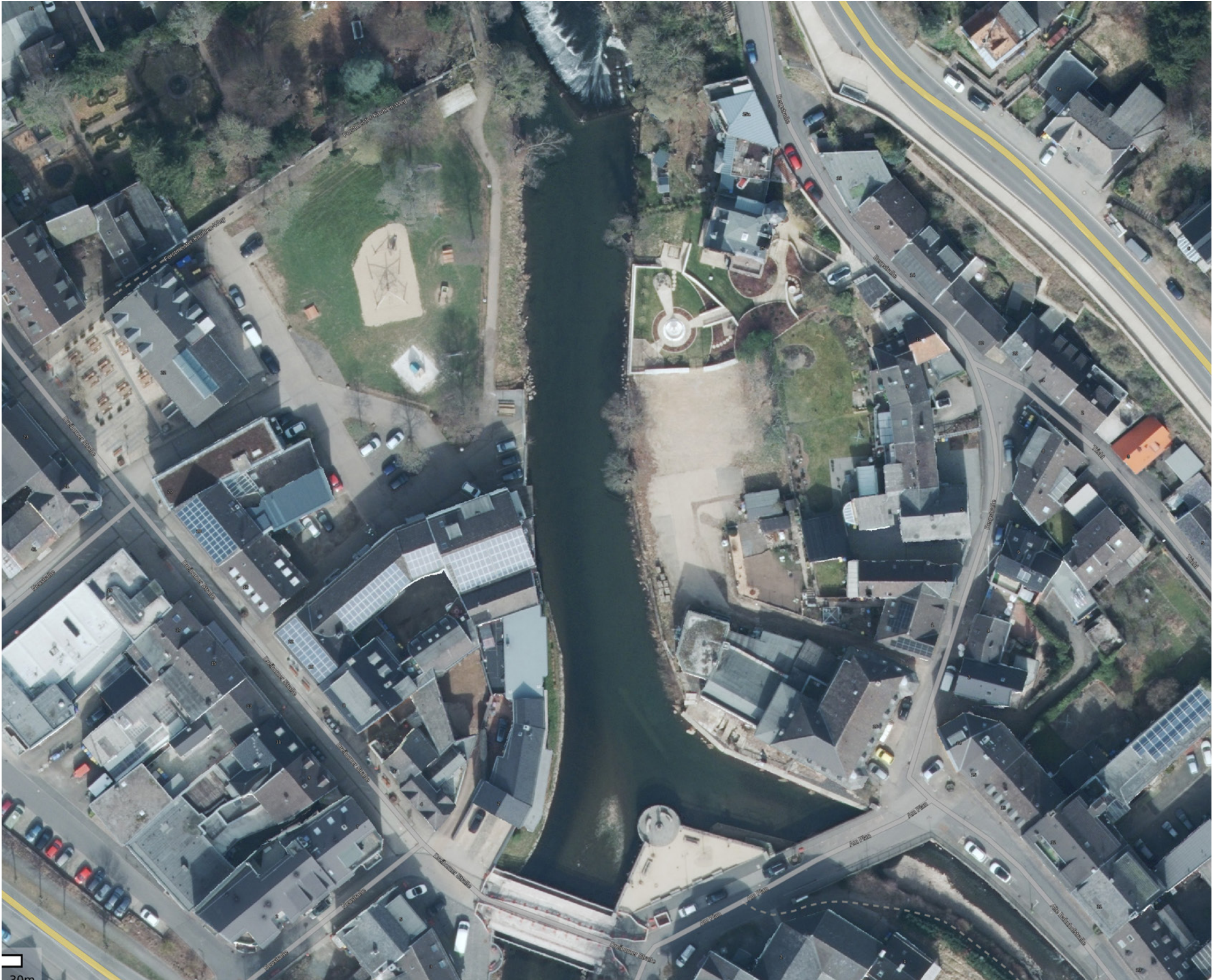
Mit diesem Ansatz sehen wir zugleich die Möglichkeit und Notwendigkeit, multifunktionale und mehrdeutig nutzbare Stadträume anzubieten. Was multifunktionale/-kodierte Räume für Gemünd bedeuten müssen wir noch ausarbeiten...

Der Untersuchungsansatz dieser Variante besteht darin, eine neue Anbindung unmittelbar am Kreisverkehr zu schaffen. Den wesentlichen Vorteil sehen wir in der Möglichkeit, einen zusammenhängenden Platzraum mit den angrenzenden gastronomischen Angeboten zu entwickeln.

Diesen Bereich verstehen wir als erweiterten „Fingerzeig“ der Gemünder Innenstadt, der sich bis zum Eingangsbereich hinter der Brücke am Anschluss der Kölner Straße fortsetzt und somit die Verbindung zwischen Altstadt und Ortseingang stärkt.

Im Zentrum des Kreisverkehrs sehen wir perspektivisch anstelle des Mühlsteins die Pflanzung eines großkronigen Klimabaums, beispielsweise einer klimaresilienten Eiche. Der Baum könnte langfristig als identitätsstiftendes Entrée fungieren und die Aufenthaltsqualität des Bereichs erhöhen. (weniger befestigte Flächen = mehr Grün/Gemünd geht mit den Jahreszeiten, etc.)











**MULTIFUNKTIONALER ODER
ANEIGNUNGSOFFENENER FREIRAUM**

**SPIELEN
SITZEN
ZUSCHAUEN
AUFENTHALT**

**MAUERN UND SITZKANTEN
SITZGELEGENHEIT
TREFFPUNKT
BALANCIERELEMENT
BÜHNENKANTE**

**FINDLINGE UND NATURSTEINE
KLETTERELEMENT
SITZSTEIN
LERNOBJEKT
(GESTALTUNGSELEMENT)**

**BAUMGRUPPEN
SCHATTEN
RÜCKZUGSORT
TREFFPUNKT
NATURBEOBACHTUNG + ERFAHRUNG**

**FREIFLÄCHEN OHNE FESTE ZUORDNUNG
FEST
MARKT
AUFENTHALT
BEWEGUNG
(BALLSPIEL IN JEDER FORM)**

**HOLZDECKS UND PLATTFORMEN
BÜHNE
TREFFPUNKT
AUFENTHALTSFLÄCHE**

**WASSERELEMENTE
SPIELEN
KLIMAAUSGLEICH
NATURBEOBACHTUNG + ERFAHRUNG**



MULTIFUNKTIONALER ODER
ANEIGNUNGSOFFENENER FREIRAUM

SPIELEN
SITZEN
ZUSCHAUEN
AUFENTHALT

MAUERN UND SITZKANTEN
SITZGELEGENHEIT
TREFFPUNKT
BALANCIERELEMENT
BÜHNENKANTE

FINDLINGE UND NATURSTEINE
KLETTERELEMENT
SITZSTEIN
LERNOBJEKT
(GESTALTUNGSELEMENT)

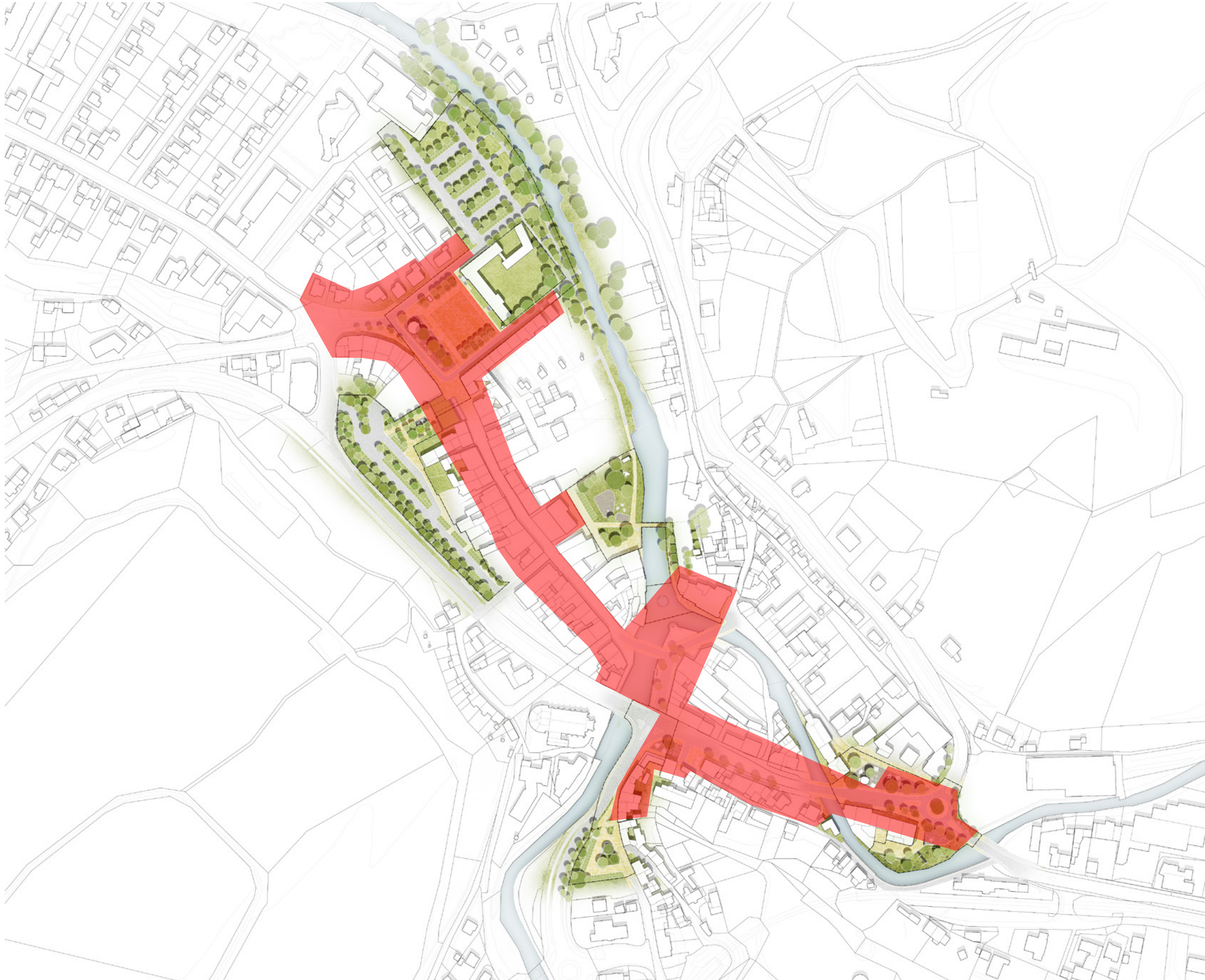
BAUMGRUPPEN
SCHATTEN
RÜCKZUGSORT
TREFFPUNKT
NATURBEOBACHTUNG + ERFAHRUNG

FREIFLÄCHEN OHNE FESTE ZUORDNUNG
FEST
MARKT
AUFENTHALT
BEWEGUNG
(BALLSPIEL IN JEDER FORM)

HOLZDECKS UND PLATTFORMEN
BÜHNE
TREFFPUNKT
AUFENTHALTSFLÄCHE

WASSERELEMENTE
SPIELEN
KLIMAAUSGLEICH
NATURBEOBACHTUNG + ERFAHRUNG

FRAGEN UND ANREGUNGEN



VIELEN DANK